

Fehlende Nachrichten über den und Fragen zum Ukrainekonflikt 2022

Die Medien sind voll von Nachrichten über den Ukrainekonflikt und sie werden immer bedrohlicher. Aber sie werden nicht präziser und lassen viele Fragen aus.

Was fehlt mir z.B.:

- Es gibt Satellitenbilder vom Aufmarsch russischer Truppen rund um die Ukraine. In der Zeitung¹ steht, die Bilder seien frei (allerdings kostenpflichtig) zugänglich, weil von kommerziellen Satelliten aufgenommen und kombinierbar mit Handy-Fotos in den Netzwerken. Warum gibt es keine Bilder vom Ukrainischen Militär? Reagiert das gar nicht auf die Spannungen. Wohin verlegen die ihre Truppen? Gibt es da vielleicht einen Aufmarsch an die Grenze zu den abtrünnigen Provinzen im Donbass?
- Auch über die Politik in der Ukraine wird wenig berichtet. Gibt es möglicherweise innere Auseinandersetzungen? Einerseits stellt Präsident Selenskij bei der Feier zum 30. Jahrestag der Unabhängigkeit 2021 die vielen neuen Waffen demonstrativ zur Schau, und lässt dabei das Ziel der Wiedergewinnung der Krim betonen – was generell und erst recht in dem Zusammenhang Krieg mit Russland bedeuten würde. Andererseits stellt er bei der jüngsten Ukraine-Krise immer wieder Gelassenheit zur Schau. Das wird auch in Reportagen in unseren Medien von der Bevölkerung berichtet: Keine Kriegsfurcht, keine Hamsterkäufe, kein Glaube, dass es zum Krieg kommen werde. Aber auch Reportagen über Freiwillige, die sich zum Dienst an der Waffe gegen Russland melden und Crashkurse erhalten². Gibt es vielleicht völlig unterschiedliche Einschätzungen in der Ukraine? Im Deutschlandfunk wird die US-Botschafterin Juliane Smith zitiert, die meint durch Desinformationspolitik Russlands könne die Ukraine im Inneren destabilisiert werden.³ Den 16.2.2022 hatten die US-amerikanischen Geheimdienste als möglichen Angriffstag ausgerufen. Selenskij macht daraus einen Tag nicht der realen, sondern der symbolischen Einheit, indem er das Land dicht beflaggen ließ. Ist das gegenüber denjenigen Kräften im Land, die möglicherweise mit militärischen Mitteln die Spaltung des Landes beenden wollten, vielleicht ein ähnlicher Affront, wie die 5000 Helme als deutscher Beitrag zur Verteidigungsfähigkeit der Ukraine? War das Datum vielleicht wirklich als Tag des Angriffs geplant? Hätten dann vielleicht die innenpolitischen Gegner Selenskij's Oberhand bekommen? Wurde der Angriff von beiden Seiten abgeblasen, weil ein militärisches und (innen-)politisches Patt entstanden war? Warum ist in der ganzen Zeit der Krise Präsident Selenskij nicht mit Präsident Biden zusammen gekommen nach dem für Selenskij deprimierenden Treffen in Washington am 2.9.2021?
- In der Ukraine gibt es Wehrpflicht. Wie groß sind die Streitkräfte der Ukraine, die den russischen gegenüber stehen? Ist es richtig, dass sie über 200.000⁴, 260.000⁵ oder 300.000 Mann⁶, wieviele Veteranen können mobilisiert werden? T-online und andere Medien porträtieren Freiwillige in der Armee. Kommen die jetzt noch dazu und vergrößern die Ukrainischen Streitkräfte? Wird bedacht, dass die Kampfdrohnen möglicherweise ein Gamechanger in den gedanklich noch durch die Panzerwaffe dominierten strategischen Überlegungen zum Landkrieg sind? Im Krieg Aserbeidschan gegen Armenien scheint das so gewesen zu sein. Und die Türkei hat viele Kampfdrohnen an die Ukraine verkauft.
- In der Ukraine gibt es bewaffnete paramilitärische Streitkräfte (sowas wie die Waffen SS?). Sie stehen mit ihren Abzeichen in der Tradition der Ukrainische Aufständische Armee (UPA), die der militärische Arm der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) war. Die haben unter deutscher Oberhoheit in den Jahren 1943 bis 1944 Massaker an der polnischen Zivilbevölkerung verübt und dabei zigtausend Zivilisten in den in der Zwischenkriegszeit zu Polen gehörenden Provinzen Ostgalizien und Wolhynien ermordet. Wir sehen Bilder in der Presse, wie die Paramilitärs mit Holzgewehren üben – aber wie viele Waffen haben die und wer kontrolliert sie?
Laut „statista.com“ gibt es in diesen Verbänden 50.000 Männer und Frauen. T-online porträtiert einige.

¹ NZZ 12.2.22

² Euronews 7.2.2022 Von Euronews mit AP • Zuletzt aktualisiert: 07/02/2022

Militär-Crashkurs für Freiwillige: Ukraine bereitet sich auf den Ernstfall vor. Die Ukraine bereitet sich angesichts einer möglichen russischen Invasion auf den Ernstfall vor - selbst Zivilisten machen mit. Ukrainische Sicherheitskräfte haben am Wochenende in mehreren Städten einen militärischen Crashkurs für Freiwillige angeboten.

³ Deutschlandfunk https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2022/02/16/nato_zur_entwicklung_im_russland_ukraine_konflikt_dlf_20220216_0616_9f0a3e8b.mp3

⁴ Laut „statista“

⁵ Laut die Welt + vom 15.2.2022 <https://www.welt.de/politik/ausland/plus236906473/Konflikt-mit-Russland-Ukrainische-Armee-ist-formidabler-Gegner.html> Aber in der Einschätzung der Stärke der Streitkräfte der beiden Länder widersprechen sich die mir zugänglichen Angaben stark.

⁶ Luzerner Zeitung vom 28.1.2022 <https://www.luzernerzeitung.ch/international/so-fit-ist-die-ukrainische-armee-ld.2244200>

5 Aus der Vergangenheit sind viele rechtsradikale Umtriebe dieser bewaffneten Freischärler bekannt. Und sie distanzieren sich auch nicht von dem einstmaligen faschistischen Anführer der OUN Stepan Bandera^{7, 8}

- Es werden auch Freiwillige aus den USA und anderen Ländern interviewt, die als Ausbilder und Kämpfer in die Ukraine gekommen sind⁹. Ist die Annahme so abwegig, dass sie von Geheimdiensten der Herkunftsländer, insbesondere der USA, gesteuert werden? Hat das was mit den in den Medien widergegebenen Geheimdienstberichten zu tun, dass Angriffe auf die abtrünnigen Provinzen inszeniert werden könnten – also nicht von regulären Truppen der Ukraine vorgetragen würden?
- Ist es glaubhaft, dass man mit 130.000 Personen ein Land fast doppelt so groß wie die Bundesrepublik und mit mindestens doppelt so vielen Personen unter Waffen invadieren kann? Bzw. dass das ein glaubhaftes Kalkül ist?
- Ist denn Russland gegenwärtig militärisch so stark und der Ukraine so überlegen, die in den letzten Jahren nach dem Maidan heftig aufgerüstet hat¹⁰? Das erscheint nach dem Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 5.2.22 auf S 10 nicht so selbstverständlich gegeben. Mit Berufung auf das Friedensforschungsinstitut SIPRI wird die zahlenmäßige Überlegenheit doch stark relativiert. Überwiegend seien die Streitkräfte zwar mit modernisierten aber doch mit im Grunde alten Waffen ausgestattet und es gäbe nur wenige wirklich neue. Die seien erst in wenigen Prototypen fertig. Lädt nicht vielleicht diese dann ja nicht nur dem SIPRI bekannte noch militärische Schwäche dazu ein, den Kampf jetzt zu wagen? Nach dem Artikel habe sich jedenfalls im Jahr 2008 Russland beim Krieg des wesentlich kleineren Georgiens gegen Russland sehr schwer getan zu siegen.
- In einem anderen Artikel auf derselben Seite stellte die SZ unter Berufung auf Geheimdienstberichte der USA und unter dem Titel „Falsche Soldaten, echte Leichen“ ein Angriffsszenario dar¹¹: Danach würden russische Soldaten in Ukrainischen Uniformen einen Angriff auf die abtrünnigen Provinzen vorspielen, um dann den russischen Bürgern in diesen Gebieten mit richtigen Uniformen bekleideten russischen Soldaten den russischen Bürgern in der Ostukraine zur Hilfe zu kommen. Erscheint es nicht viel plausibler, wenn reale ukrainische paramilitärische Verbände unter Anleitung US amerikanischer Geheimdienste in die abtrünnigen Provinzen eindringen, dort „Russen“ (solche Ukrainer, die sich einen russischen Pass haben ausstellen lassen) überfallen und damit Russland zur Schutzintervention veranlassen würden? Das wäre dann die an die Wand gemalte „Invasion“. Dann hätten die Ukrainischen Streitkräfte den Anlass, diese Provinzen zurück zu erobern.
- Kann Deutschland wirklich nur im Geleitzug der anderen westlichen Staaten agieren, wenn selbst ein Victor Orban, der Regierungschef des relativ kleinen Ungarn, aus der Reihe tanzen kann? Der mantramäßig geäußerte Satz, jede Nation sei frei, ihr Bündnis frei zu bestimmen, sagt eigentlich gar nichts aus. Dass die Ukraine der NATO beitreten will, ist bekannt. Aber es hat das noch nicht erreicht, weil die NATO dem Beitritt all die Jahre nicht zugestimmt hat. Damit ist anhaltend belegt, dass jede Organisation auch frei ist, zu entscheiden, wen sie aufnehmen will. Georgien wurde von der NATO auch noch nicht aufgenommen, obwohl es das will und bei seinem Angriff auf Russland im Jahr 2008 anscheinend damit gerechnet hat, Hilfe von der NATO zu bekommen. Da die NATO über Aufnahme neuer Mitglieder einstimmig entscheiden muss, kann Deutschland in Verhandlungen mit Russland versichern, dass es der Aufnahme weiterer Länder in die NATO, die eine Grenze mit Russland haben, nicht zustimmen würde – z.B. für die Gegenleistung Russlands, nicht noch Mal sein Grenzen gewaltsam zu verschieben.
- Generell gehört es auch zu den kollektiven Freiheitsrechten von Demokratien, neue Staaten bilden zu können, sei es durch Beitritt, Vereinigung oder Abspaltung. Wir haben solche Vorgänge in den vergangenen Jahren zu Hauf erlebt und sind Teil davon. Eigentlich gehört es zur freiheitlichen Verfassung eines Landes festzulegen, unter welchen Bedingungen sich Landesteile lösen können. Wo es das nicht gibt, gibt es einen Mangel an Freiheit und Demokratie. Wenn es das nicht gibt, ist aber ein anderes Land nicht berechtigt, gewaltsam solche Spaltungswünsche herbeizuführen. Das wäre selbstverständlich völkerrechts- und demokratiewidrig. Wäre es nicht ein Weg zu Frieden und Demokratie, wenn man die Konfliktparteien dazu veranlassen könnte, in ihre Verfassungen solche Freiheitsrechte aufzunehmen und dann ggf. zu praktizieren?

⁷ Siehe <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/257664/verflochtene-geschichten-stepan-bandera-der-ukrainische-nationalismus-und-der-transnationale-faschismus/>

⁸ Es gab auch 2018 schon solche paramilitärischen Organisationen wie die „Nationale Bürgerwehr“ und das Bataillon „Asow“, obwohl nach dem Maidan die neue Regierung gesagt hatte, sie wolle das Monopol legitimer Gewalt wieder auf den Staat konzentrieren.

⁹ Siehe Euronews vom 4.2.2022

¹⁰ Die Ukraine ist traditionell ein großer Waffenproduzent und Waffenexporteur und hat sehr viele Waffen gerade auch von den USA importiert. Der Wehretat ist von zwei auf vier Prozent des Bruttosozialproduktes gestiegen.

¹¹ Anscheinend in Anlehnung an die Maskerade, die Nazi-Deutschland beim Angriff auf Polen gespielt hatte, indem sie deutsche Soldaten in polnische Uniformen gesteckt und mit ihnen einen Angriff auf den Rundfunksender Gleiwitz vorgetäuscht hat.

- 5 • Über die Motive Russlands und Putins, dem ihm unterstellten Willen, in die Ukraine einzumarschieren, wird im Stil der ehemaligen „Kremlastrologen“ gemutmaßt. Ein klares materielles Interesse ist dabei für mich noch nicht herausgekommen. Die Forderung Russlands, dass die Osterweiterung der NATO rückgängig gemacht werden solle und keine neuen Mitglieder in der Nachbarschaft Russlands aufgenommen werden dürften, ist zwar ein Interesse, kann aber mit Interventionsdrohungen gegen die Ukraine nicht befördert werden – eher im Gegenteil wie die öffentlich kolportierten Interessen Finnlands und Schwedens an einer Mitgliedschaft in der NATO. Sonst sind mir keine konkreten Forderungen des Kreml gegen die Ukraine bekannt, die Russland durch einen Einmarsch in die Ukraine erreichen könnten. Es wird von verschiedener Seite darauf hingewiesen, dass Putin und der Kreml einen unabhängigen Staat Ukraine generell ablehnen und die Ukraine als integralen Teil Russlands betrachten. Eine solche völkisch-nationale Idee¹² existiert sicherlich, aber glauben deren Vertreter wirklich, dass man ein so großes und bevölkerungsreiches Land erobern und gegen deren Willen in die russische Nation integrieren könne. Putin hält zwar das Auseinanderfallen der SU für einen gravierenden Fehler der Weltgeschichte. Aber er ist Machtrealist und wird wissen, dass man zwar kleine Gebiete mit einer Bevölkerung, die prorussisch ist, wieder an sich binden kann, aber nicht ein von Abermillionen Menschen bewohntes Land gegen deren Willen.
- 10 Dagegen sind Interessen der USA bzw. gesellschaftlicher Kräfte in den USA leicht erkennbar, die mit einem Krieg zwischen der Ukraine und Russlands verbunden sind. Da ist die bekannte Konkurrenz des US-amerikanischen Flüssiggases aus dem Fracking, das nur dann gewinnbringend nach Europa verkauft werden könnte, wenn die Lieferungen durch Gasleitungen von russischem Gas, insbesondere durch Nordstream 2, unterbunden wird. Seit Jahrzehnten drängt der US amerikanische militärisch-industrielle Komplex, vor dem schon Präsident Eisenhower gewarnt hat, mit all seinen think-tanks darauf, Konflikte mit Gewalt zu lösen. Das Finanzkapital, das mehr an schnellem Spekulieren, Kaufen und Verkaufen von Werten, interessiert ist als an geduldigem Investieren, ist höchst interessiert, in der Ukraine und in ein durch einen verlorenen Krieg zerfallendes Russland Grund und Boden (Landgrabbing) und Rohstofflagerstätten sich unter den Nagel zu reißen und durch Monopolisierung schnelle Gewinne zu machen¹³. Warum wird nur im Zusammenhang mit Nordstream 2 an die die Politik beein-
- 15
- 20
- 25
- 30

¹² Das Verhältnis von Ideologie und materiellen Interessen bei der Bestimmung von Politik kann hier nicht geklärt werden. Es gibt sicherlich einen eigenständigen Bereich der Ideologien, Wertvorstellungen usw., die die Staaten brauchen, um zu existieren. Andererseits müssen sie sich reproduzieren und brauchen materielle Grundlagen für ihre Existenz. Es soll hier nicht behauptet werden, die Lobby der Gasindustrie in den USA bestimme direkt die Außenpolitik. Aber es gehört zu der generellen US-amerikanischen Außenpolitik, das Eigentum der US-Unternehmen an den Ressourcen der Welt zu sichern und auszubeuten. Denn ohne den dauernden Fluss der Gewinne aus diesem Eigentum könnten die USA so nicht existieren. Aber es gehört natürlich auch der Glaube an die Werte dazu, die die USA in der Welt vertreten und schützen müssten. Andererseits rechtfertigt die nationalrussische Ideologie, die sich von Feinden umstellt sieht, den russischen Oligarchen ihre Stellung in Russland, so dass sie nicht von den ausländischen Rohstoffkonzernen wie z.B. in Kasachstan übernommen werden. Auch in Deutschland wird der Politik inzwischen unheimlich, wenn strategische Unternehmen von Ausländern aufgekauft werden – und es ist schon ein Gesetz gemacht worden, dass die BRD ggf. eine solche Übernahme verbieten kann. Darüber hinaus spielt Machtkalkül im vorgefundenen Weltsystem der Mächte eine eigenständige Rolle. Es geht dabei unabhängig von konkreten unmittelbaren materiellen Interessen immer auch um Machtgewinn und Machterhalt. Z.B. der immer wieder vorgebrachte Wunsch der Bundesrepublik ständiges Mitglied des Sicherheitsrates der UNO und damit Vetomacht zu werden, kann nicht mit irgend einem konkreten wirtschaftlichen Interesse eines Unternehmens oder einer Branche ursächlich in Zusammenhang gebracht werden.

¹³ Kasachstan, einer der Nachfolgestaaten der SU und des Russischen Reiches, ist ein Beispiel dafür: Einige Auszüge aus der Analyse von „Zentralasien-Analysen Ausgabe 114 (30.06.2017) — DOI: 10.31205/ZA.114.01 Analyse: Das Ölfeld Kaschagan in Kasachstan und die Kapitalisierung der nordkaspischen Erdölindustrie: Lehren aus der Praxis statt Klischees: „Die Entdeckung des Kaschagan-Feldes im Jahr 1993 ... Dies elektrisierte sowohl die Transnationalen Erdölkonzerne (TEK) wie auch die Regierung Kasachstans. ... Wegen der immensen Kosten und Risiken der Ölförderung unter solchen Bedingungen und wegen der Biodiversität der Region war das nördliche Kaspische Meer in sowjetischer Zeit dem Fischfang sowie dem Transportsektor vorbehalten. Der erste Schritt zur Erschließung der Offshore-Reserven bestand daher in der Modifikation der Schutzbestimmungen für dieses Gebiet: Mit dem Regierungsbeschluss vom 23. September 1993 wurde das Verbot, in diesem Gebiet Öl zu fördern und zu verarbeiten, faktisch aufgehoben. ... Gegenwärtig haben Shell, ExxonMobil, ENI, SNPC, Inpex, Total und die nationale Ölgesellschaft Kas-MunaiGas (KMG) Anteile am Betreiberkonsortium von Kaschagan, der North Caspian Operating Company (NCOOC). ... Die globale Ölindustrie hat zwar mit steigenden Produktionskosten zu kämpfen, aber diese wurden oft durch eine Liberalisierung und Kapitalisierung der nationalen Ölindustrien kompensiert. ... Angesichts der exorbitanten Kosten dieses Projekts ist zu vermuten, dass es Jahrzehnte dauern wird, bis der Staat den ihm zustehenden Anteil erhalten kann. Ein anderer Aspekt bei solchen PSA ist, dass es dem Staat nach Vertragsabschluss juristisch untersagt ist, den Kontrakt zu kündigen oder dessen Bedingungen zu modifizieren. Dies bedeutet, dass zwischenzeitliche Änderungen in der Gesetzgebung Kasachstans zur Stärkung der Verhandlungsposition gegenüber den multinationalen Ölkonzernen (Steuergesetzgebung 2001, Gesetzgebung über Produktionsbeteiligungsverträge 2005, Gesetz über die Nutzung von Bodenschätzen 2010) lediglich neue Projekte betreffen, aber nicht Kaschagan. Nach den ursprünglichen Vertragsbedingungen können in dem Projekt weder der Umfang der zu steuernden Gewinne noch die Anteile der Firmen an der Förderung modifiziert werden. Die starren Vertragsbedingungen stellen für das Betreiberkonsortium des Kaschagan-Projekts einen sehr starken Anreiz dar, da es langfristig enorm profitieren wird; die beteiligten Konzerne spekulieren auf die Erdölmärkte der Zukunft (mittels Oil Futures), welche ihre auf kurze Sicht steigenden Produktionskosten kompensieren werden. Die Entwicklung des Kaschagan-Ölfelds ist auch tatsächlich von der zügellosen Kapitalisierung der Mineralölindustrie betroffen. Bei Bekanntgabe der Entdeckung des Vorkommens im Jahr 2000 veröffentlichte der Staat eine maßlos übertriebene Schätzung der vorhandenen Ressourcen, indem er nicht zwischen vorhandenen und förderbaren Ölreserven unterschied, um Investoren anzuziehen. Die Angaben über die vorhandenen Ölvorkommen schwanken zwischen 30 und 50 Mrd. Barrel, aber wegen der schwierigen Förderbedingungen werden wohl nur ca. 15 bis 20 % der Vorkommen auch gefördert werden können. Die Ölkonzerne bestätigten damals jedoch die Schätzung der vorhandenen Vorkommen,

- 5 flussenden Interessengruppen in den USA erinnert? Was waren z.B. die Interessen, die dazu führten, dass der Sohn vom damaligen Vizepräsidenten Biden in den Vorstand eines Ukrainischen Unternehmens berufen wurde?

und ihre Aktienkurse auf den Kapitalmärkten stiegen ganz enorm – dies entsprach einer »kreativen Buchhaltung«. Die beteiligten Firmen legten angesichts der hohen Realisierungskosten mehr Wert darauf, die Kontrolle über das Ölfeld zu behalten und waren eher mit der Kapitalisierung auf den Aktien- und Future-Märkten beschäftigt, als mit einer zügigen Umsetzung des Projekts. Britisch Petroleum (BP) beispielsweise, einer der Gründungspartner, hatte, als bekannt wurde, dass das Projekt wirtschaftlich rentabel sein würde, seine Anfangskosten bereits amortisiert und sogar zusätzliche Gewinne eingefahren und verkaufte 2001 seine Anteile. Dennoch hatten der Schwerpunkt auf der Kapitalisierung an den Aktienmärkten und der relative Mangel an Investitionen in die reale Produktion die Umsetzung des Projekts verzögert, so dass der Betreiber, AgipKCO (ENI), erstmals eine Verschiebung des Produktionsbeginns auf 2008 bekannt geben musste.“
Hervorhebung von mir R.D.